

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 116. Telefon Nr. 30. Montag, den 23. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Murrthaler Nachrichten“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 10 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

## Murrhardt. Straßenbau-Afford

betr. die Erbauung einer Straße von Murrhardt nach Steinberg und Eitercorrection in letztgenanntem Ort.

Die hiebei vorkommenden Arbeiten sollen in Submission vergeben werden und zwar:

Artung	Länge in lfr. Mtr.	Erdbarbeit im Betrag von M.	Schaffungsarbeit M.	Mauerarbeit incl. Cementarbeiten im Betrag von M.	Flasterarbeit im Betrag von M.	Zusammen M.
Murrhardt	1575	9500	6900	1000	—	17400
Steinberg	2120	6500	11260	1050	575	19385
						36785 M.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote nach den Ueberichlagspreisen ausgedrückt, auf dem Rathaus in Murrhardt bis längstens den 1. August d. J. abzugeben, wofür sich auch der Ueberichlag, Artfordbedingungen und Zeichnungen zur Einsicht auflegen.

Der Bauherrschafft unbekannte Unternehmer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen. J. A. Die Bauleitung: Stadtbaumeister Gieseler.

## Die Bezirkschulversammlung

findet am Donnerstag den 26. Juli, vormittags 9 Uhr, in Backnang, Rathaussaal statt.

Tagessordnung:

- 1) Ueberichtsbericht.
- 2) Vortrag über: „Naturkundliche Sammlungen“ von Mittelschullehrer Funke-Backnang.

Probe für den Männerchor (Männerchor Nr. 50) morgens 8 Uhr im alten Schulhaus.

## Orgel-Konzert

in der Stadtkirche, wozu alle Musikfreunde eingeladen sind.

## Dinkel- & Weizen-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, wird am Feininger Weg auf dem Halm verkauft: ca. 3/4 Morgen Weizen Dinkel. Stadtpflege.

## Vieh-Verkauf.

Wilhelm Klopfer, Kübler, verkauft am nächsten Mittwoch den 25. Juli (Zatobifeiertag) 4 gute Schaff- & Milchkuhe, 1 schönes Kind in seinem Hause Mauthackerstraße 25. Liebhaber sind auf vormittags 10 Uhr freundlich eingeladen.

## Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, schnellles Fettwerden und reiches Gewichtszunehmen. Der Schachtel 50 Pf. zu haben in der oberen & unteren Apotheke und Apotheke Sulzbach.

## Ohren-Donnen zu kaufen gesucht.

Herrn unter K. 625646 an Gasenfein & Vogler, A.G., Mannheim.

## Essigessenz

Wirkt wie Gift, weshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist. Verband württemb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

## Künge sparsame Hausfrauen

verwerten alte Wollschachen am vorzüglichsten bei Alb. Böckh, Malen. Durch Befolgung aller Art in nur guten Qualitäten Kleider- und Bodenstoffe, Gobelins, Buckskin, Decken und Strickgarne bei mäßiger Vergütung. Musteransicht und Annahmestelle bei Frau Luise Wolf, Backnang, Marktplatz.

**MACK'S**  
Glanz-Stärke  
Beste Stärkemittel.

## Cafeklavier zu verkaufen.

Näheres bei der Cyper. d. W. Eine freundliche Wohnung mit 2 oder 3 Zimmer nebst allen Erfordernissen hat auf den 1. Sept. zu vermieten Bäder Dürr.

## 2 Zimmer

mit je einem Kochofen auf den 1. August der Obige.

## Gerber

finden sofort dauernde und lohnende Stückarbeit nach auswärts auf Oberleber. Schriftl. Offerte befördert die Expedition d. Bl.

## 10 Viertel sehr schönen Winterweizen, 10 Viertel Haber

verkauft auf dem Halm Zood, Gartenstraße 23.

## Einladung.

Zu unserer am Mittwoch (Zatobifeiertag) den 25. Juli stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Krone hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Wilhelm Schreiber. Die Braut: Marie Schreiber.

## Gratulations-Karten

zu allen Veranlassungen in größter Auswahl empfiehlt A. Rath v. Engel.



## Red Star Line

Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia.

## Antwerpen nach New York und Philadelphia

Muskunft erteilen: Red Starlinie in Antwerpen. Fr. Winter in Backnang. G. Gelbing in Sulzbach.

## Ein Lohknecht

kann sofort eintreten bei Carl Sommer.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir in so reichem Maße während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers Hermann Ulmer erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen lagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

## Unterjöhntal.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir in so reichem Maße während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers Hermann Ulmer erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen lagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Wirkt wie Gift, weshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist. Verband württemb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

London, 20. Juli. Nach einem Telegramm des „Express“ aus Shanghai teilte ein angelegener chinesischer Kaufmann, der am Dienstag aus Peking in Shanghai angekommen, viele schreckliche Einzelheiten von den Szenen mit, die er in Peking beobachtet haben will. Er behauptet, gesehen zu haben, wie europäische Frauen von freischwebenden Haufen von Bogern auf die Straße gezogen, entkleidet und in Stücke gehauen, wie ihre abgehauenen Gliedmaßen vom Pöbel umhergestoßen und mit Triumphgeschrei davon getragen wurden. Einige der Frauen seien schon tot gewesen, da sie von europäischen Zivilisten erschossen worden waren. Er habe gesehen, wie chinesische Soldaten die Körper europäischer Kinder auf Speeren getragen, und ihre Kameraden auf die Körper geschossen haben, bis die weiße Haut rot von Blut war. — Die Redaktion des „Express“ bemerkt hierzu, sie unterdrücke noch einige Einzelheiten, weil sie zu schrecklich seien. Derselbe Korrespondent teilt ferner mit, daß sich um Peking 300,000 Bogern und Soldaten, mit den modernsten Bewehrungen, befinden. Ueberall proklamieren sie den Krieg gegen alle Europäer. Der Kaufmann will auch gehört haben, daß in allen Vertragshäfen die Europäer niedergemetzelt werden sollen, gleichwie im Innern. Auf den Kopf eines jeden Europäers sei hohe Belohnung gesetzt. Allen wird reiche Beute zugelegt. Prinz Tuan Generale weisen besonders darauf hin, daß die Truppen Gelegenheiten haben werden, die Körper weißer Frauen zu erbeuten. (H. Jg.)

Shanghai, 19. Juli. Scheng behauptet, daß er vom Gouverneur in Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden erhalten habe. Es finden inoffiziell die Angaben Scheng's wenig Glauben. — In Kanton werden die Fußbesetzungen hart bemant. Das Bogua-Fort hat jetzt 6000 Mann; das Kampos-Fort soll in den nächsten Tagen ebenso viele erhalten.

\* Einer Meldung des Newyork Herald zufolge verlautet in Tschifu, die Chinesen hätten vor der Flucht aus der chinesischen Küste in Tientsin ihre Frauen getötet, damit sie nicht in die Hände der Fremden fielen.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

Petersburg, 20. Juli. Vizeadmiral Alexjew ließ dem Kriegsminister aus Tschifu nachstehendes Telegramm ausgehen: Tientsin, 12. Juli: Offizieren wurden unsere Vorposten vor dem Bahnhofs von mehr als 2000 chinesischen Truppen und Bogern überrascht. Eine halbe Kompanie des 10. Regiments wurde umzingelt und mußte sich mit dem Bajonet durchschlagen. 1 Leutnant und 18 Mann wurden verwundet, 4 Mann getötet. Als Verstärkungen eintrafen, wurden die Chinesen mit einem Verluste von 70 Mann zurückgeschlagen.

— Aus Shanghai wird telegraphiert, daß 8 russische Artillerie-Instruktoren im chinesischen Dienst mit Gewalt festgehalten u. zur Leitung der Geschütze bedient u. in Tientsin gezwungen werden. Einer von ihnen soll entflohen und mit gebundenen Händen bei den vereinigten Truppen angelangt sein.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offenliebe vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Bizekönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Luftstöße in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Luftstöße sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

englische Konsul in Beira ist den Bunden erlegen, welche er bei dem am 16. d. auf ihn verübten Mordanschlag erhielt.

London, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß die Verbindungen Lord Roberts im Osten von Transvaal und Brutoria durch die Buren abgebrochen sind.

Philadelphia, 20. Juli. Der Kommandant des russischen Kreuzers „Barjag“, Kapitän Behr, brückte in einem Interview einem Vertreter des „Herald“ gegenüber seinen Unwillen über die amerikanische Presse aus. Die amerikanischen Berichte über die chinesischen Wirren hätten in England filtriert und ungemein beeinflusst zu sein. Er erklärte weiter, eine besondere Drohung von Seiten Chinas gegen die Vereinigten Staaten existiere nicht. Jedoch müsse Rußland den Hauptangriff Chinas aushalten, da es 1000 Meilen Reichsgebiet gegen China zu verteidigen habe.

Don den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 19. Juli. Infolge der günstigen Meldungen vom amerikanischen Aktienmarkt war die Haltung der Börse im allgemeinen eine ziemlich feste; sie wurde jedoch beeinträchtigt durch die Nachrichten aus China, die keineswegs beruhigend lauten. Namentlich hat die Nachricht von der Verlegung eines Teils des Amurgebietes in den Kriegszustand abwärts gewirkt. Die Situation in China gibt der Börse anbauender ein unsicheres Gepräge.

Sofie Hees, geb. Grimm, Heilbronn. Christian Calmbach, Ludwigsburg-Neuenburg. G. Saumer, Kaufmann, Jny. Wirtmaßliches Wetter am Sonntag, den 22. Juli. Für Sonntag und Montag ist eine wesentlich Abmilderung des bisherigen heitern und heißen Wetters noch nicht zu erwarten.

Siehe Jugendfreund Nr. 30. Neueste Nachrichten. Brüssel, 21. Juli. Der belgische Konsul in Shanghai meldet vom 19. ds., Scheng habe ihm mitgeteilt, die Fremden in Peking seien am 18. ds. wohlbehalten gewesen. Ein kaiserliches Dekret vom 18. habe die Bizekönige angewiesen, die durch die Unruhen angerichteten Schäden zu ersetzen und den lokalen Milizen den Befehl erteilt, den Aufruhr zu unterdrücken.

London, 21. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 20. Juli: Eine Delegation des amerikanischen Konsuls in Tschifu befragt, der Gouverneur von Schantung telegraphiere, er habe schon endgültige Nachricht erhalten, daß die Gesandten in Peking gesund und wohlbehalten seien und die Beförden Mittel zu ihrer Befreiung und Befreiung suchen. Staatssekretär Hay übermittelte Kongress Delegation an den amerikanischen Gesandten und wies letzteren an, die betreffenden Regierungen zu bewegen, zum sofortigen Entschluß Peking's mitzuwirken.

Gesamt: „Fürst Nikolai Konstantinowitsch Arbanoff, der Herr von Kraslowa, Bobritz und Antuschoff, das ist der Name meines unergieblichen, teuren Vaters, Graf Brotenhjelms!“

„Wie? ich verstehe nicht, — und — Sie — Sie —“ „Sprechen Sie es aus, ich bin eine Circusreiterin, das wollen Sie sagen, nicht wahr?“

„Ja, aber ich selbst bin ihrer nicht mächtig, erlerne sie jedoch gern!“ „D, es soll mir eine Freude sein, Ihr Lehrer zu werden, Fürstin!“

(Fortsetzung folgt.)

## Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.) Einige ärmliche Kinder, die in der Nähe des Springbrunnens gespielt hatten, liefen schon davon, als sie die Fremden zurückkommen sahen. „Sie suchen etwas, mein Fräulein?“ sagte eine tiefe, männliche Stimme, und aus einem Seiten-Gingange trat eine Männergestalt in Uniform, die Hand grüßte an die Mälar legend. Stella küßte ihr Herz schneller klopfen, es war Geerd Erik, Graf Brotenhjelms, der ihr hier unerwartet begegnete. Berwundert stand sie vor ihm, mit dem sie in letzter Zeit ihre Gedanken lebhaft beschäftigt hatten. „Ja, mein Herr,“ antwortete sie, die Augen voll auf ihn heftend, „ich habe einen Ring verloren, ein teures Andenken meiner verstorbenen Mutter!“ Der Offizier eilte, ohne weiter zu sprechen, den Kindern nach und packte einen etwa achtjährigen Knaben am Arme. „Du, kleiner, hast du nicht eben einen goldenen Ring gefunden?“ rief er. „Ich ja, wie du etwas Glänzendes aufgehoben und hielt es für ein Stückchen Glas!“ Das Kind nickte und hielt ihm den Ring hin. „Er lag beim Springbrunnen,“ sagte er, ich wollte ihn der Mutter geben.“ Eine Münze glitt in die Hand des glücklichen Kindes, das spornstreichs fortließ, Geerd Erik aber betrachtete das wiedergefundene Erbstück genauer. „Was? mein Wappen und hier sogar mein voller Name, Geerd Erik, Graf Brotenhjelms!“ dachte er verwundert, „wie kommt Stella Meyer dazu?“ Er schritt zu den Damen zurück und stellte sich vor.

„Ich war so frei, Ihnen meine Bistie zu machen, gnädiges Fräulein,“ sagte er höflich, „ich hoffe, Sie haben meine Karte gefunden? Schatzen Sie mir, Ihnen das Andenken Ihrer Frau Mutter wiederzugeben, der kleine Bube des Gärtners hat es gefunden!“ „D, ich danke Ihnen!“ rief Stella hocherfreut. „Es wäre mir sehr schmerzlich gewesen, es nicht mehr wiederzubekommen!“ Sie streckte die Hand nach ihrem Eigentum aus, der junge Offizier aber fuhr fort: „Sie sagten, es sei ein wertiges Vermächtnis Ihrer Mutter. Darf ich mir die Frage erlauben, woher dieser Ring stammt, er trägt das Wappen meiner Familie?“ Wolf und ehrlich war der Mälar, der ihn aus den dunkeln Augen der Schulleiterin traf, als sie langsam erwiderte: „Meine Mutter hieß Ingeborg, Kammerfrau Brotenhjelms, und lebte mit ihrer Schwester Magna, die an einen Deutschen namens Frenkel verheiratet war, auf Kraslowa, dem Gute des Fürsten Arbanoff im Charkowischen Gouvernement.“ Geerd Erik ergriff lebhaft ihre beiden Hände. „So habe ich endlich die verstorbenen Verwandten wiedergefunden,“ rief er erfreut, „nach denen mein Vater lange vergeblich geforscht hat. Er liebte seine Cousine Magna Brotenhjelms, und als sie einen Bürgerlichen vorzog, brach sie mit ihrer Familie und folgte ihm nach Rußland!“ „Magna ist tot, sie hinterließ keine Kinder,“ sagte Stella. Sie suchte ihre Hand zu befreien, die der junge Mann noch immer umspannt hielt, aber es glückte ihr nicht. „Und Ihr Vater, wer war er?“ fragte Geerd Erik gespannt. „Da kam der ganze Stolz der Aristokratie über das schöne Mädchen. hoch auf richtete sie ihre königliche

## Einladung.

Zu dem auf Sonntag den 29. Juli  
in das Gasthaus z. Engel in Waiblingen  
anberaumten

### Bezirkskriegertag

Lade ich hiemit die werten Kameraden und Freunde der Kriegervereinsfrage herzlich ein. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 2 Uhr.

**Tagesordnung:**  
Beitritt zur Sterbekasse des Württemberg. Kriegervereins.  
Wahl der Ausschusses für die Verwaltung der Bezirkskriegervereinskasse.  
Bestimmung des Orts für den nächsten Bezirkskriegertag.

**Bezirks-Obmann:**  
S ch d.

## Einladung

zur

### Jahresfeier des Samaritervereins

auf dem Schloß Reichenberg  
am Jakobifeiertag, Mittwoch den 25. Juli, nachmitt. 2 Uhr  
im Anstaltsgarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche zu Oppenweiler.

Bestrebe von Herrn Stadtdekan Oberkonfirmandat Dr. Braun in Stuttgart.  
Um 4 1/2 Uhr Nachfeier mit mehreren Ansprachen. In der Zwischenzeit ist im Anstaltsgarten Gelegenheit geboten, eine Erfrischung einzunehmen.  
Der Abendessen nach Stuttgart hält 7 Uhr 42 Min. ausnahmsweise in Oppenweiler an. Zufahrtkarten sind an der Bahnst. Oppenweiler zu lösen.

**Der Vorstand des Samaritervereins:**  
Gemeinderat Böhringer.



**Haben Sie**  
eine Wäsche, so waschen Sie mit **Gentner's**  
**Gleichseifenlauge Schneekönig.**

Das ist ein wirklich ausgiebiges, der Wäsche völlig unschädliches und dabei preiswertes Seifenpulver.

Schwarzmark: **Kaminfeiger**  
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**  
In gelben Packeten à 15 Pf. in den meisten Geschäften zu haben.



Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

## Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**  
Monatlich 4 Nummern (Stggl.).  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine  
Probennummer Geschäftsstelle der  
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

### Der Oberbefehl in China.

Wer wird den Oberbefehl über die vereinigten Truppen in China führen, wenn der Vormarsch auf Peking angetreten wird? In der europäischen Presse und wohl auch unter den Kabineten wird diese Frage hin und her erwohnen. Zur Zeit bildet bei den Operationen in Tientsin der Rat der ältesten Offiziere der bei Tatu vereinigten Geschwader die oberste Instanz, nachdem sämtliche Mächte ihren dort kommandierenden Admiralen die Weisung übertragen haben, im Einvernehmen untereinander die entscheidenden Beschlüsse für die Kriegsführung zu fassen. Bei den Kämpfen in Tientsin scheint an der Spitze des Hauptquartiers der russische Admiral Alexejoff gestanden zu haben, unter ihm stand der russische General Stöckel, der neben seinen Landsleuten auch die deutschen Matrosen hervorragend führte.

Man berechnet die Gesamtzahl der fremden Truppen nach dem Eintreffen aller von den einzelnen Mächten vorbereiteten Verstärkungen auf 115 000 Mann mit 300 Geschützen, wovon die Hälfte Russen sein werden. Soll eine solche Armee erfolgreich operieren, so muß das Oberkommando einheitlich geregelt werden und kann nur ein General die Führung übernehmen. Nach der Zahl der Streiter hätte Rußland die nächste Anwartschaft auf das Oberkommando, aber England und wahrscheinlich auch Japan möchten das russische Oberkommando auf diese Weise nicht verkraften. Nach den Russen sind die Japaner am stärksten vertreten; aber Rußland würde nicht zugeben, daß Japan die Führung ergreift, und da die Japaner in der Kriegsausbildung die Schläfer Europas sind, wird man ihnen auch sonst ihre alten Lehren nicht unterstellen wollen. Gegen

## Wegen Umbau meiner Geschäftslotatitäten

sche ich mich genötigt, einen großen Teil meines Warenlagers dem

### Ausverkauf

zu unterstellen und zwar hauptsächlich:

**Damenkleiderstoffe aller Art**  
**Unterrockstoffe, Jackenstoffe**  
**Schwarze Cachemirs Schwarze Samme**  
**Baumwollflanellen, Wollflanellen**  
**Schurzzeuge, Cattune, Blanddruck**  
**Buckstins Salbtuche, Hosenzzeuge**  
**Bettstoffe, Vorhangstoffe**

Reste in allen Stoffarten.

Diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit bietet zumal in Rücksicht auf die z. Z. herrschende Warenvertheuerung **große Ersparnisse für jeden Käufer.**

**Alfred Horn am Markt**  
**Murrhardt.**

## Höhere Handelsschule Stuttgart

1) **Untere Abteilung** (zweijähriger Lehrgang; verleiht Einjährigengenehmigung). Aufnahmeprüfung Samstag den 15. Septbr., vormitt. 8 Uhr.

2) **Oberklasse** (Jahrestkurs für Handelsbücher und neuere Sprachen). Aufnahme Montag den 17. Septbr., vormitt. 11 Uhr. Eintrittsbedingung: Einjährigengenehmigung. Anmeldung und Prospekt bei der Direktion und dem Schuldienste, Senefelderstraße 68.

### Für Sextographenbesitzer.

Zur Füllung leerer Kapselfn mit besser feidler Masse empfiehlt sich

**A. Roser, obere Apotheke.**

---

### Ein Küchenmädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Lohn 180 M.  
**Grimminger s. Hof.**

---

### Eine Sauffrau

wird auf einige Stunden täglich gesucht.  
Wo? sagt die  
**Exploitation v. Bl.**

---

### Verlauten

hat sich ein **Rattenfänger**, 36—38 cm hoch, Pfeffer- und Salzfarbig.  
Abzugeben bei  
**G. Braun, Grabenstraße 13.**  
Vor Ankauf wird gewarnt.

---

### Mittwoch

Kunberger.

---

### Männer- & Jünglingsvere in

(Evang. Vereinshaus.)  
Sonntag abend 8 Uhr Bibel-  
besprechung.  
Samstag abend 8 Uhr Sing-  
stunde, ebenso Mittwoch für die  
Jugendabteilung.  
Reichhaltige Bibliothek.  
Donnerstag abend 8 Uhr Turn-  
stunde (Städt. Turnhalle).

### Tagesübersicht

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

Waiblingen, 28. Juli. Am Samstag nachmittag begann hier die Musterung der Militärpflichtigen durch die Oberreferatkommission, die heute

beschäftigt. Doch kam es schon Glück nicht zum Ausbruch von Bränden.

Waiblingen, 28. Juli. Das Gartenfest des Liedertranges, welches auf gestern nachmittag in Engelgarten in Aussicht genommen war, mußte ob dem Gewitterregen in eine gemüthliche Unterhaltung unter Dach und Fach umgewandelt werden, wozu der Saal von Engel die günstige Räumlichkeit bot. Das reiche Programm fand eine musterghige Abwicklung. In 6 Chören zeigte der Liedertranz unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Organist Selz, seine alte Kraft, welche bei weiterer Durchbildung des kühlen Stimmmaterials in späteren Aufführungen noch mehr in Vorschein treten wird. Den musikalischen Teil gab eine Abteilung der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 29; diese hat hier schon länger festen Boden und erzielte sich ihrer Aufgabe mit Präzision und unter viel Beifall der dankbaren Zuhörerschaft, die den Saal voll besetzt hielt, besonders ein Solo (Trompeter von Säckingen) des Hrn Strauß (Waiblingen) hümmlicher Applaus zu; auch mußte der Liedertranz das Lied „Bürschenschahieb“ wiederholen. Ungemein reich verfloßen die Stunden des ersten Teils dieser Vereinigung, der sich als zweiter Teil eine Langunterhaltung angeschlossen.

Sulzbach a. M., 22. Juli. Raum sind einige Wochen verfloßen, daß 2 Kinder des Bauern Schmidgall von Wartenbach, 4 und 7 Jahre alt, zu Grabe getragen wurden, von der Diphtherie dahingerafft, und schon wieder hat diese unheimliche Krankheit zwei neue Opfer gefordert. Es sind dies 2 Töchter des Wagners Höber von ort, 18 und 13 Jahre alt, welche am gestrigen Sonntag miteinander beerdigt wurden. Wirkliche Teilnahme wendet sich den beiden schwergeprüften Familien zu. — Möge dieser fürchterliche Gift bald verschwinden!

Stuttgart. Der Schwäbische Schillerverein ist in der diesjährigen Generalversammlung seiner Hauptaufgabe, in Württemberg ein Schillermuseum zu erbauen, näher getreten und hat zur Gewinnung von Bauenwürfen ein Preisausgeschrieben zu 1200, 800 und 500 M. erlassen. Das Museum soll auf der sogenannten Schillerhöhe, wo sich das Standbild des Dichters befindet, erbaut und mit letzterem in passende Verbindung gebracht werden. Das Bauareal befindet sich bereits im Besitz des Vereins. Der Bauaufwand darf 180 000 M. nicht überschreiten. Auf das Preisausgeschrieben, dessen Termin nun abgelaufen ist, sind aus ganz Deutschland 76 Entwürfe eingegangen, die gegenwärtig zur Entschcheidung des Preisrichterkollegiums in türkischen Hofsaal des Kgl. Hofenshofes aufgelegt sind. Als Preisrichter fungieren hiesigen Bauverhältnisse u. a. Professor Thierlich-München. Die Pläne werden später 14 Tage lang öffentlich ausgestellt.

### Verlauten

o Weilbrunn, 22. Juli. In den Kämpfen von Tientsin (China) ist auch ein junger Weiltbrunner, der Sohn des Arbeiters Friedrich Uhlmann, gefallen. Begräbt wird er heute nachfolgendes Schreiben vom Kommando der 2. Abteilung der I. Matrosenabteilung: „Gaut telegraphisch Mitteilung des Chefs des Kreuzergeschwaders bis ich in Kenntnis gesetzt worden, daß Ihr Sohn, der Oberbojenmannsmaat Gustav Uhlmann seinen schweren Verwundungen (Schuß durch das linke Knie) erlegen ist. Es wird mir die traurige Pflicht zu teil, Ihnen dies mitteilen zu müssen. Wir trauern mit Ihnen um einen guten Kameraden, der keine Treue zu Kaiser und Reich mit dem Tode bezeugt hat. Mögen Sie bei Ihrem schweren Verlust einigen Trost darin erblicken, daß Ihr Sohn in reuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre gefallen ist. J. Z. von Kopenhagen, Korvettenkapitän.“

— Ravensburg, 22. Juli. Heute fand hier unter zahlreicher Beteiligung die alljährige Hauptversammlung des württemberg. Geometervereins statt. Nachdem gestern abend eine gemüthliche Vereinigung in der Wiener Bierkuche und heute vormittag Zusammenkunft im Waldhorn stattfand, nahmen die Verhandlungen heute früh 11 1/2 Uhr in dem Kongresssaal ihren Anfang. Auf der Tagesordnung standen wichtige Standesfragen, deren Besprechung volle 4 Stunden in Anspruch nahmen. Einen Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die brennende Frage über Vereinfachung des württemberg. Vermessungswesens und die damit verbundene Reduktion der Vermessungskosten. Zum Schluß der Hauptversammlung wurde beschlossen, daß die nächste Hauptversammlung des württemberg. Geometervereins am 22. Juli d. n. e. in Stuttgart stattfinden soll. Heute Montag findet ein gemeinsamer Ausflug an den Bodensee statt.

### Schweden und Norwegen.

Molde, 20. Juli. Der Schnelldampfer „Auguste Victoria“ traf heute morgen 9 Uhr vor Molde ein, wo auch Sr. M. S. „Hohenzollern“ vor Anker lag. Die „Auguste Victoria“ fuhr saluternd durch an die „Hohenzollern“ heran, während die Schiffkapelle die deutsche Nationalhymne intonierte. Sr. Majestät hand auf der Kommandobrücke und ward, sobald die Passagiere ihn zu erkennen vermochten, mit unendlichem Jubel und braulenden Hurras begrüßt. Gleich nach Benennung traf für die Passagiere die Kaiserliche Gräkung ein, die „Hohenzollern“ zu besuchen, von welcher freudig Gebrauch gemacht ward. Kapitän Raempff und

### Reichstags-Präsident Graf Ballesström hat aus

Anlaß des 100 jährigen Bestehens seines Majoralis dem Vorstande des kameradschaftlichen Vereins in Rostowk jährliche Zuwendungen aus dem Leberbüchlein des Grubens-Betriebs in Aussicht gestellt. Die diesjährige Zuwendung beträgt hundertvierundzwanzig, die als Sparloosen-Einlagen für die Arbeiter verwendet werden.

ber Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, Herr Dannenberg, wurden von Sr. Majestät leutselig empfangen. Bald darauf begab sich der Kaiser an Bord der „Auguste Victoria“, befehligte das Schiff und verweilte eine Zeit lang auf dem Promenadenbeck, bei welcher mehrere Passagiere durch eine halbhohe Anrede ausgezeichnet wurden. Begleitete Zubehufe begleiteten den Kaiser, Sr. M. S. Majestät auf die Hohenzollern zurückkehrte. Die die Nordlandreise mitmachenden deutschen Offiziere, sowie mehrere Passagiere wurden zur kaiserlichen Tafel befohlen.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* In Oesterreich beschloßen die deutsche Volkspartei sowie die radikale und nationale Gruppe des Abgeordnetenhauses, beim Wiederzutritt des Reichsrates eine Interpellation wegen der Ausweisung deutscher protestantischer Geistlicher aus Böhmen und Mähren an die Regierung zu richten und gleichzeitig dieselbe aufzufordern, die Anweisungsbefehle sofort zurückzunehmen.

**Rußland.**

Petersburg, 22. Juli. Ein kaiserlicher Ukas an den Kriegsminister vom 21. ds. ordnete den Kriegszug für die Militärbezirke von Sibirien, Turkestan und Semiratschenka an. Ein zweiter an den dirigierenden Senat gerichteter Ukas vom 21. ds. befiehlt die Einberufung aller Reservisten der genannten Militärbezirke.

**Wirren in China.**

\* Die Erhaltung der Gestanden in Peking, scheint sich nach den neuesten Telegrammen zu bewerkstelligen. Der chinesische Gesandte in Paris übergab dem Minister des Aeußeren folgendes vom 18. Juli datirtes kaiserliches Edikt, in welchem es heißt: Mit Ausnahme des deutschen Gesandten, welcher von ausländischen Beamten aus dem Volke ermordet wurde, deren Ausfindigmachung und Bestrafung wir gegenwärtig mit Strenge vorschreiben, sind seit einem Monat alle andern ausländischen Gesandten durch den Hof mit Sorgfalt beschützt und glücklich erwiehelt worden.

Berlin, 22. Juli. Das Moskifche Bureau meldet aus Tschifu vom 20. ds.: Der Gouverneur von Schantung telegraphierte nachmittags an den hiesigen Konsul, er habe eben die authentische Nachricht erhalten, daß alle Gestanden sich in großer Bedrängnis u. unter dem Schutze der Regierung befinden.

Berlin, 22. Juli. Der deutsche Konsul in Swatow meldet vom 21. ds.: Sämtliche deutsche Missionare sind aus dem Innern hier eingetroffen und in Sicherheit.

Petersburg, 22. Juli. Ein am 21. ds. aus Tschifu eingegangenes Telegramm des Viceadmirals Alexjew berichtet über die Einnahme von Tientsin: Nach längem, hartnäckigem Widerstande der chinesischen Truppen wurde Tientsin, das von 2 Seiten durch unsere und die verbindeuten Truppen angegriffen wurde, genommen. Bei der Einnahme der chinesischen Stellung wurden 40 Geschütze und eine Menge von Kriegsmaterial erbeutet. Ein großes Pulverdepot wurde vernichtet, der Angriff wurde durch das Artilleriefeuer zweier 120 mm Geschütze des Kreuzers „Mladimir Monomach“ vorbereitet. Unsere Verluste sind bedeutend, sie betragen 200 Mann an Toten und Verwundeten. Die Matrosen und Sappeure, die den Uebergang über den Kanal für unsere Truppen herstellten, hatten keine Verluste.

Petersburg, 22. Juli. Ein vom „Russischen Invaliden“ veröffentlichtes weitere Telegramm des Viceadmirals Alexjew aus Tientsin besagt: In der Nacht vom 18. auf den 14. nach unseren bedeutenden Erfolgen verließen die Chinesen das Fort und die Befestigungen von Tschan und flohen nach Norden in der Richtung nach Peking. Tschan fiel in die Hände der Russen. Das Fort wurde jedoch, da eine Explosion befürchtet wurde, nicht besetzt. Die chinesische Stadt ist in den Händen der Verbündeten und versprach Untwürdigkeit und Gehorsam. Der Befehlsgang ist wahrscheinlich nach Einnahme der Stadtweite geflohen.

Petersburg, 22. Juli. Eine Depesche des Generals Grodelow an den Kriegsminister aus Chabarowk vom 19. ds. meldet: Alle Bewohnern und Bahnarbeiter von den Transbaikalen angrenzenden Sektionen gehen mit 800 Wagenladungen Material nach Ujgun. In der Station Mandschuria wurden Häben und Häuser von mongolischen Bauern geplündert. Versuche zur Ueberführung der Grenze kommen nicht vor. Die Truppenzusammenziehung durch General Dlow schreitet unbehindert fort. Die Truppen werden für 2 1/2 Monate verproviantiert. Der Chef der Jaretskischen Truppenabteilung, Oberstleutnant Sineits, hatte ein Schirmgeleit mit den Chinesen. Dabei fielen 3 Soldaten und 3 Freiwillige aus der Bauernschaft, während 1 Offizier sowie 10 Soldaten und als Freiwillige kämpfende Bauern vermindert wurden. Am 18. ds. bedrängten die Chinesen vom Orte Gho aus die Borsporen der Nilsokkischen Truppenabteilung. Die Borhut konzentrierte sich und trieb die Chinesen in das Fort zurück, wobei 20 Chinesen fielen. In der Nacht vom 17. ds. verließen die Chinesen das Fort. Die Russen verbrannten das Fort, nahmen die Fahnen ab, führten die Geschütze weg und vernichteten die Patronenworräte. Die Russen verloren dabei 2 Mann. Die Abtheilung des Obersten Sroblanow pafferte am 20. ds. Michailow-Semenowstofe. Am 19. ds. wurde Mikogewischenski schwach beschossen. Die Kanonade dauerte bis zum Morgen des 20. b. Auf unserer Seite wurde ein Soldat getödtet und einer verwundet. In der Stadt wurde kein besonderer Schaden angerichtet. Am linken Ufer wurden am 19. b. die Chinesen durch die Abtei-

lung des Obersten Petchenkina vertrieben. Die Abtheilung von Charkin erreichte Fugbin und legte ihren weiteren Vormarsch mit Erfolg fort.

Paris, 20. Juli. Der Berichtstatter des „Temp“, in Schanghai telegraphirt, nach Unterredungen, die er mit hervorragenden Kaufleuten und den Chef großer finanzieller und industrieller Häuser gehabt habe, sei der Gang der Geschäfte ruhig und regemäßig. In den südlichen Bezirken des Jangtsi sei der Warenverkehr ungehindert. Der Seidenmarkt sei sehr gut. Unter den Europäern sei die Solidarität, und alle seien zu Freiwilligentruppen bereit.

**Krieg in Südafrika.**

\* Kleinkrieg der Buren. Die Unfähigkeit der Engländer in Südafrika in der Front findet durch folgende Zuschrift, die die „Mheln. Westf. Ztg.“ aus Kapstadt vom 25. Juni enthält, eine gewisse Erklärung. Der Verfasser schreibt: „Die ersten Nachrichten, welche aus dem Transvaal durchfielen, berichteten von starkem Nahrungsmangel im englischen Lager, so von Hungersnotpreisen in Johannesburg und von schweren Niederlagen, welche Roberts und Frend gegen General Botha erlitten hatten. Was war denn nur geschehen? Kaum war die englische Hauptarmee über den Vaal gezogen, als die südliche Abtheilung etwa in der Nähe von Kroonstad, wo General Dundee und Lord Methuen mit starker Macht zurück gelassen worden waren, von den Buren gefolgt wurde und trotz sorgfältiger Ueberwachung immer und immer wieder gefolgt gehalten wurde und zwar stets auf dieselbe mysteriöse Weise. Meist ging es so zu, daß die Buren in kleinen Trupps die Engländer entweder einfach überfielen, oder falls ihnen diese mit starker Ueberlegenheit begegneten, sie durch ein Scheinmanöver von der Bahn ablenkten und dann letztere zerstörten. Oft erstreckten sich diese Zerstörungen über 10—12 engl. Meilen, und kaum waren sie an einer Stelle gefolgt, so war eine andere schon wieder beschädigt. Volle 14 Tage war dadurch Lord Roberts im Transvaal abgeschnitten und seine Lage wurde sehr bedenklich. General Botha, welcher an der Spitze des englischen, noch fest zusammenhaltenden Burenheeres stehend, mit den Engländern eben in Friedensunterhandlungen getreten war, brach dieselben bei der Nachricht von der Bets Erfolge rasch wieder ab und führte eine Schlacht herbei, welche als eine der größten und schwersten Niederlagen der Engländer gelten dürfte. Zum ersten Male lernten dieselben, daß die Buren auf den so oft und bisher mit so sicherem Erfolge ausgeführten Knief der Planfenkumgebung nicht mehr hereinfielen, sondern French u. Hamilton, welche diese Aufgabe übernommen hatten, mit blutigen Köpfen heimkehrten. Am nächsten Tage griffen die Engländer die Buren mit ebenso wenig Erfolg im Centrum an. Da diese aber ihre Stellung während der darauf folgenden Nacht änderten, so glaubten die Engländer sich einen Sieg zuschreiben zu dürfen. Inzwischen vermochten Dundee und Methuen die Südbahn immer noch nicht offen zu kriegen und Lord Roberts sah sich daher genöthigt, den Lord Fitzgibbon in eigener Person abzusenden. Derselbe kam gerade in dem Augenblick, wo es Dewet gelungen war, ein kleines englisches Heer von 500 Mann Yeomanry teils zu vernichten, teils gefangen zu nehmen. Es begann nun eine wahre Peise gegen ihn, ausgeführt von ca. 20 000 Mann unter Führung von Lord Methuen, Lord Fitzgibbon, Dundee und anderen hohen Generälen. Aber dem eben so verlagerten, wie gemütheten und ganz verblödeten finsten Christlan war absolut nicht beizukommen. In aller Eile schickt er noch zwei mächtige englische Provinzialgäbe ab, vernichtet, was nicht mitzunehmen war, nahm eine weitere Abtheilung von 150 Mann des gefährdeten Regiments Black Watch gefangen und hielt die Eisenbahn fortzuauern zerstört. War sie an einem Punkte so ausgebeutet, so hatte sie De Wet mit seinen unsichtbaren Scharen, die auf süchtigen Hoffen wie der Sturmwind daher brauten, um nach gefasener Arbeit ebenio rasch wieder zu verschwinden, an einer anderen Stelle zerstört. Seit vier Wochen geht dies so weiter und während dieser ganzen langen Zeit war es den Engländern nur für vorübergehende wenige Tage ermöglicht, Bahnhöfe durchlaufen zu lassen.“

### Verschiedenes.

\* Liebesgaben für die China-Expedition. Die Besitzer der Brauerei S. Waldorf in München, Herrn Gebürder Bißdorf, haben dem Kriegsministerium als Spende für die nach Ostasien abgehenden bayrischen Offiziere und Mannschaften 100 Kisten mit 5000 Flaschen tropischerem Bier zur Verfügung gestellt. — Die Herren Abdion und Dreffel, Bäcker des Restaurants im Berliner Zoologischen Garten, haben 2000 Flaschen guten Wein für die nach China entlandten deutschen Truppen geschenkt. — Genfo haben zwei Wiesbaden Weingroßhändler Weinpenden für unsere Verwundeten in China gemacht. — Die Weingroßhandlung August Engel hat dem kaiserlichen Reichsarmeeamt in Berlin 1000 Flaschen Rheinwein und die Weingroßhandlung Wilhelmj 500 Flaschen Rheinwein für diesen Zweck angeboten. — Die Stellereier Gebürder Boehl in Gelingenheim hat, außer einem größeren Quantum „Kaiserblume“, das sie den in dem Kampf nach China liegenden für die weiße Weite spendete, dem Marineamt weitere 500 Flaschen „Kaiserblume“ für die Verwundeten in China zur Verfügung gestellt.

\* Verberrigen. Ein neues, übrigens jedes Jahr, wenn auch gewöhnlich etwas später in der Zeit das liebendes Bild konnte am Samstag früh in der Nähe der hiesigen Station an der Rine nach Niedlingen

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 25. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anfertigungsbillett, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins... Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfundigtzigfache... in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betr. die Maul- & Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in kurzer Zeit 4 Gehirte ergriffen hat, wird, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, gemäß § 59a der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehsteuergesetz Nachstehendes verfügt: 1) Sämtliche Wiederkäufer und Schweine in Grobphühberg... 2) Das Durchstreifen von Wiederkäufern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet... 3) Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederkäufer und Schweine...

Das tückische und größtenteils heitere Wetter bei schwüler Temperatur wird auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Obstpreise.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 21. Juli: Kirschen 8-12 Pf., Johannisbeeren 8-12 Pf., Stachelbeeren 5 Pf., Himbeeren 30 Pf., Erdbeeren 55-60 Pf., Preislinge 60 Pf., Heidelbeeren 8 Pf., Äpfel 25 Pf., Birnen 14-18 Pf. per 1/2 Kilo.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Feiertag Saboth, den 25. Juli. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Giesele.

Gesellschaften.

In Stuttgart: E. Siegle, Hofrat. — Bertha Mayr, geb. Steiger, Ehingen. — Schmidt, geb. Firmhaber, Stuttgart.

Natürliches Wetter am Dienstag, den 24. Juli. Das trockene und größtenteils heitere Wetter bei schwüler Temperatur wird auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Gaildorf, 23. Juli. Gestern nachmittag ging bei einem schweren Gewitter in Sulzbach a. Kocher M. Gaildorf schon wieder ein furchterlicher Wolkenebruch nieder, welcher großen Schaden anrichtete. In Untertischbach M. Gaildorf schlug gestern mittag bei dem schweren Gewitter der Blitz in ein Wohnhaus und zündete, so daß dasselbe bis auf den Grund niederbrannte. Gleich darauf schlug der Blitz in eine Scheuer, welche ebenfalls total niederbrannte.

London 23. Juli. Infolge Nebels fand bei Befehl der Zusammenkunft zweier mit Ausflüglern voll besetzten Dampfer statt. Beide Dampfer wurden jedoch beschädigt; 5 Personen sind tot, ungefähr 50 verletzt.

London, 23. Juli. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 22. d.: Die Buren schloffen die Bahnstation, 13 Meilen östl. von Heidelberg, ein. Wir griffen dieselbe in euschießender Weise an und suchten sie zu zerstören. Die Garnison der Station bestand aus 2 Kompanien Dublin-Infanterie mit Eisenbahnbeamten und Proviant. General Hart rückte von Heidelberg mit Verstärkungen aus. Die Buren waren aber schon vor seinem Eintreffen abgezogen.

Tokio, 23. Juli. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin meldet vom 17. Juli: Die Bogentruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden. Es steht nur noch eine kleine chinesische Truppenabteilung in Jangsu, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Die Verwaltung von Tientsin wird durch ein internationales Komitee provisorisch ausgeübt, das aus dem japanischen Oberstenkommando, dem englischen Oberstleutnant Bowser und dem Deutschen Major besteht.

Tokio, 23. Juli. Das japanische Hospitalsschiff 'Satsuma' ist heute in Ujina, von Tatu kommend, eingetroffen. An Bord befinden sich 198 Verwundete u. Kranke, darunter 3 französische Offiziere u. 37 Irane. Soldaten.

Mailand, 23. Juli. Das Vorbereitungs-kommando des deutschen ostafrikanischen Expeditionscorps ist um 1 1/2 Uhr morgens hier eingetroffen und von General Frenag, dem ersten Sekretär des deutschen Konsuls, von Götter, italienischen Offizieren, zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie und einer großen Menschenmenge empfangen worden. Zwischen den italienischen und deutschen Offizieren und Soldaten herrichte eine sehr herzliche Unterhaltung. Es wurde hier gereicht und auf den guten Erfolg der verbliebenen Waffen getrunken. Das Detachement reiste um 2 1/2 Uhr unter lebhaftesten Klänge der Menge weiter. Die Musik spielte: 'Seid dir im Siegertranz.'

„Und ich wünschte, Sie sähen die Steppe!“ erwiderte Stella. „Man muß sie von Klein auf kennen, um ihre Porthe zu verstehen, man sehnt sich ewig nach ihr zurück!“

Schnell und wie selbstverständlich hatten sie sich darin gefunden, sich wie alte Freunde zu begegnen, beide fühlten sich mächtig zu einander hingezogen und wußten es vom Tage an, daß sie nicht spurlos aneinander vorbeigehen konnten und kein bloßer Zufall sie zusammengeführt hatte.

„Lebt Ihre Mutter noch?“ fragte Stella. „Ja!“ erwiderte Geerd Eril. „Sie ist in Südschweden, und ich möchte Sie gerne mit ihr bekannt machen!“

„Auch ich wünsche es von Herzen. Ich beabsichtige, wenn unsere Gesellschaft Stockholm verläßt, eine Reise durch das Land zu machen.“

„Auf der ich Sie begleiten darf, nicht wahr?“ bat Brotenhjelm. „Wir gehen erst nach Südschweden, und meine Mutter begleitet uns später!“

„Ja, das wäre herrlich!“ rief Stella aus. „Aber leben Sie, wie wunderschön die Stadt im Abendrot vor uns liegt!“

Beide schwiegen und blickten auf Stockholm, dem sie sich rath näherten, und dann plötzlich tauchten die blauen Augen tief in die braunen. War ein heiliger Strahl der schwebenden Sonne in sie gesunken? Wie ein elektrischer Schlag ging es von Herz zu Herz. Ein Funke war darin entzündet, der zur Flamme anwachsend und über beide zusammenlagerte, um sie in selbiger Liebe auf ewig zu vereinen. (Fortsetzung folgt.)

464

alle Uniform mit goldenen Spauzletten nach Amerika gefebet. \* Wie wehrt man am besten die Hitze ab? Die Beantwortung dieser Frage dürfte bei der jetzt herrschenden fast tropischen Hitze vielen Lesern nicht unerwünscht kommen.

Ustimmer fühlt zu halten, ist auf mehreres genau zu achten. Zuerst müssen zeitig am Morgen die Fenster geöffnet werden, und zwar alle Flügel. Die Hitze reißt oben im Zimmer, und wer die oberen Fenster geschlossen hält, bekommt sein Betttag keine kühlere und frischere Luft ins Zimmer. Die Fenster läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur so lange geöffnet, bis es draußen warm zu werden beginnt, und wenn es geht, sprengt man gleich die Vielen. Kommt die Sonne, werden auch noch die Fenster zumest so lange, bis die Sonne kommt, offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte Luft von draußen schon ins Zimmer gedrömt und an Kühlung nicht mehr zu denken.

Man öffnet auch nachmittags die Fenster nicht sofort, wenn die Sonne fort ist, sondern wartet, bis ein wenig Abkühlung eingetreten, dann wird man ein behagliches Zimmer haben. Am heikelsten sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer, eine Umquartierung für den Juli hält den Geist frischer, denn der Schlaf in den hierfüllsten Zimmern giebt wenig Erquickung.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Neusfürbenhütte, 22. Juli. Die Heuernte ist nun beendet. Das Ergebnis ist befriedigend und trotz wiederholter störender Regenfälle wurde alles gut eingebracht. Der Obstsertrag verspricht heuer eine reiche Ernte, besonders sind die Apfelbäume überreich behangen. Im allgemeinen kann sich die Landwirtschaft auch auf unserer Höhe bis jetzt eines wohlbesiedigten Jahrgangs erfreuen.

Bom unteren Remsthal, 22. Juli. Die Kirchenernte geht nun allmählich zu Ende und die Mähdie hat für den heurigen Jahrgang die Erwartungen, welche hochgespannt waren, noch weit übertraffen. Ganze Eisenbahnwagenladungen gingen von den an die Kirchenernte angrenzenden Stationen ab.

Diese reiche Kirchenernte hat manchen Schaden, welchen die letztvergangenen mageren Jahre verursacht haben, wieder etwas ausgeglichen. Reichlich geblieben sind auch die Johannis- und Stachelbeeren, aus denen, wenn sie nicht zum Verkauf gebracht werden, Träubles- und Stachelbeerwein bereitet wird. Die Halmfrüchte stehen dicht und beginnen sich infolge der anhaltenden Hitze mehr und mehr zu gelben. Die Roggenernte wird nächsten beginnen. Das Obst wächst überraschend schnell. Äpfel giebt es überreichlich, weniger Birnen. Auch von dem Stand der Reben hört man nur Gutes und es entwickelt sich das Wachstum der Trauben rath. Vom Austreten der gewöhnl. Krankheiten hört man nur wenig, doch werden allerlei Gegenmaßregeln ergriffen.

Fruchtpreise.

Winnenden, 19. Juli 1900. höchst mittel, nieberst. gehlig, gefall. Kernen M. 8.40 0. — 0. — Pf. — Pf. Dinkel M. 6.10 6. — 5.90 — Pf. 10 Pf. Haber M. 7.70 7.70 7.40 — Pf. — Pf.

Mittepreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linfen 0 M. — Pf., Welschkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 0 M. 60 Pf.

Wochenbericht der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Ausgegeben den 21. Juli 1900. Die Vermittlung geschieht une gesteuert. Vorkriterien und Formulare sind prompt und franco erhältlich. Neuerdings gingen bei uns ein: Angebote: In Kirichen aus Weissen, Reiblingen, wo noch größeres Quantum zu haben ist, aus Dettlingen a. d. Emis; Lieferung täglich 4—600 Str. (meist

gelassen Scheine. Doch da kommt meine Tante, wir wollen ihr alles mitteilen, ich bin ihrer Verschwiegenheit sicher!“

Nachdem die alte Dame in die Lage der Dinge eingeweißt worden, verließen die drei einige unvergesslich schöne Stunden in Drottningholm. Sie begaben sich in ein gutes Restaurant und speisten dort vorzüglich. Der schäumende Champagner, den Geerd Eril reichen ließ, erhöhte die frohe Stimmung, sie ließen die Gläser hell aneinander klingen, um die neuentdeckte Verwandtschaft leben zu lassen.

„Welch glücklicher Zufall, daß ich gerade heute frei vom Dienst bin!“ sagte der junge Hularen-Offizier. „Ich kam herher, um einen Freund zu besuchen, der in der Nähe wohnt, der gute Freund Somlon erwartet mich jetzt vergelblich!“

Er lachte gut gelangt, und Stella bemerkte, daß er dabei wunderhübsch ausseh und es schalkhaft in den blauen Augen aufblitzte.

Von Drottningholm begaben sie sich bis Ererid und bestiegen dort ein vorübergehendes Dampfschiff. Die Fahrt ging durch den romantisch schönen Bodholmsund und von dort nach Gripsholm, wo das Schloss in wunderbarer Umgebung liegt.

„Welch schönes Land Schweden ist!“ sagte Stella bemundernd. „Schon das Wenige, das ich kenne, entzückt mich!“

„Wenn Sie erst weiter ins Land bringen, wenn Sie den Weiten und seine Wasserfälle, den herrlichen Trollgäta dankbar, dann würden Sie noch weit mehr meine Heimat lieben, die ja auch zum Teil die Ihre ist!“

erblicken. Es war eine Versammlung von ca. 30 Störchen, die von einer großen Zahl Möven umflattert wurden. Zweifelsohne hielt die langbeinigen Gefellen schon eine Vorberatung für ihren Ausflug nach dem Süden ab. Ob ihnen wohl die Frische ausgegangen sind, daß sie sobald an das Verlassen ihrer schwächlichen Heimat denken? Man kann auch schon große Scharen von Starern vorüberflattern sehen.

\* Hannover. Eine zweite traurige Familien-tragödie binnen kurzer Zeit legt die Bewohner unserer Stadt in Aufregung. Nur wenige Wochen ist es her, daß der Arbeiter Schreiber sich und seine beiden Kinder ertränkte, und schon wieder durchläuft eine ähnliche Nachtigal unsere Stadt. Die Ehefrau des Schuhmanns Heinrich hat sich und ihre beiden Söhne mittels Kohlen gas getödet. Der Wegewagrad ist unbestandt, doch glaubt man ihn in Klauhsereien, welche böse Zungen über den ruhigen, besonnenen Mann in Umlauf gesetzt haben, zu finden.

\* Landsberg a. B. Ueber einen Muttermord in Gurlow an der Ostbahn werden folgende Einzelheiten bekannt: Schon seit etwa 5 Wochen wurde die verwitwete Ausgebirgerin Kurzweg, die bei ihrer Tochter, der separatirten Saemann in Steinshöfel wohnte, vermisst. Die Angehörigen fragten bei allen Verwandten und Bekannten nach derselben, konnten aber über ihren Verbleib nichts erfahren. Die Tochter selber soll, wie man sagt, Anzeige gemacht und beantragt haben, nach ihrer Mutter zu suchen. Da die Tochter aber mit ihrer alten Mutter fortwährend in Feindschaft lebte und sie sogar hinter geschloßen haben soll, kam man auf den Gedanken, daß sie ihre Mutter ermordet haben könnte. Die Saemann wurde nun am Sonntag, den 15. Juli, vorgeladen und verhört, sie gestand aber nichts. Am Montag durchsuchten Gurlower Einwohner die in der Nähe befindlichen Schonungen, Gräben und das größere Getreide, jedoch ohne Resultat. Schließlich fing man an, in Gegenwart des Amtsverwehlers das Haus und die Umgebung desselben zu durchsuchen. Da fand man endlich in der Dunggrube unter dem Dünger in einer kleinen Grube ein nackter Körper und bei weitemer Nachsuchen ein menschlicher Fuß, der anscheinend von dem Körper getrennt oder windestens getrennt war, um ihn in die Grube bringen zu können. Auf die Frage, was sie (die Saemann) dort vergraben habe, sagte sie, wie Augen- und Ohrenzeugen mit angehört haben, daß das ihre Mutter sei. Den Körper der Ermordeten legte man nun nicht weiter bloß, sondern bedeckte ihn wieder mit Stroh und ließ ihn bewachen bis zur Ankunft der Gerichtscommission, welche die Mörderin verhaftete und das Weitere veranlaßte.

\* Wie man sich zum General erennt. Die Amerikaner halten bekanntlich die Verschönerung für ein schlimmes Vaster. Aber auch Deutsche, die jenseits des Wassers ihre Zelte aufschlagen, beilen sich, es dem Yankee gleichzutun. Dies beweist das Schreiben eines ehemaligen heilischen Kanoniers an seinen früheren Hauptmann, den jetzigen pensionierten General Davidson in Ehrenbreitstein. Der Brief lautet: „Gew. Excellenz bittet der Unterzeichner ganz gehoramt bei einiger Pensionierung um eine getragene Generaluniform.“ Hier bei ungünz, Hesse's Darmstädter Volksfest zc. reiten die Reiter viel in Offiziersuniform, und ich ritte immer in Civil. Ich möchte fernehin denselben etwas vorreiten. Unter alter brauer Wachmeister Speier, zur Zeit Kreisamtsdiener in Friedberg, wird alles für mich besorgen, den ich dann per Post einschickigen werde. Das Paket muß jedoch so verpackt sein, daß es hier die Postbeamten leicht öffnen und wieder schließen können, sonst geht es wieder zurück. Im voraus tritt ich um Entschuldigung für diese Frechheit, wie ich diese selbst nenne. Mit ganz vorzüglicher Hochachtung, mit dem Ansuchen, daß ich Ihre Sachen mit Spannung sehnüchtigt erwarte, zeichnet sich H. Schärer.“ Der General verstand den Spatz und hat wirklich seine

464

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Mübule. (Fortsetzung.)

Sie hielt ihn freimüthig die Hand hin, er faßte sie und drückte sie herzlich.

„Ich will es gern, Sonnia,“ sagte er, und ihr Name kam weich und schmeichelnd von den bürztigen Lippen. „Dann müssen aber auch Sie den Titel freiden und mich kurzweg Geerd Eril nennen. Es ist der Name unserer Väter, des Grafen Brotenhjelm auf Siljekron, dem alten Stammgut der Familie!“

„Wem gehört es jetzt?“ fragte Stella.

„Der Besizer bin ich,“ verlegte der Offizier. „Ich bin Hofe, es zu sagen, denn es liegt in der Nähe von Zinföthing am Wettertee, in einer der schönsten Gegenden meines lieben Vaterlandes.“

„So sind sie das Haupt des Geschlechts, Geerd Eril, das freut mich!“ rief Stella warm.

„Warum?“

„Weil,“ — sie stockte verlegen, fuhr aber mutig fort, „weil Sie sich, wie ich glaube, vorzüglich dazu eignen!“

„Ich danke Ihnen, Sonnia! Nun habe ich aber eine Bitte an Sie. Erlauben Sie mir, während Sie in Stockholm sind, die Rolle eines älteren Brubers einzunehmen, der Ihnen mit Rat und That treu zur Seite steht!“

„Es wird mir ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit geben,“ sagte Stella dankbar, „denn oft, sehr oft fühle ich mich recht verlassen und verantwortllich für das, was meine Stellung mit sich bringt, wenn ich auch noch so

Orgel-Konzert. Donnerstag den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr. in der Stadtkirche zu Backnang. gegeben von Organist W. Seiz, wozu Jedermann bei freiem Eintritt eingeladen ist. Programm à 10 Pf. am Eingang.

Luise Ade Friedrich Köberer. Verlobte. Backnang, Juli 1900.

Aufruf. Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niederwerfung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannschaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft. Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Boctoren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsezen. Damit darf es aber nicht genug sein. Werthhätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu teil werden. Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebeshätigkeit des gesamten Volkes. Die Unterzeichneten haben sich zu einem Deutschen Hilfscomitö für Ostasien vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom roten Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt. An die opferbereite Gefinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen. Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Central-Comitö der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits gebildeten örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen. Als Sammelstelle für uns eingutreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen, die Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner hat sich schon jetzt zur Uebernahme einer Sammelstelle bereit erklärt (folgen die Unterschriften). In Stuttgart: Württ. Vereinsbank. In Backnang: die Expedition d. B. Das Deutsche Hilfscomitö für Ostasien.

Sehr guten selbstgebrannten, garantiert reinen Fruchtbranntwein zum Ansehen empfiehlt das Liter zu 80 Pf., M. 1.—, M. 1.30. Abgabe von 2 Liter ab. Fritz Häuser.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat August & September nehmen entgegen die A. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Reiz, Schuhmachers in Murrhardt, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 21. d. Mts. aufgehoben. Den 18. Juli 1900. Gerichtsschreiber: Fildner.

Das Ausbaggern der Murr unterhalb dem Bayerschen Wehr beim Biegel wird am Samstag den 28. d. M., nachmittags 6 Uhr, auf dem Rathaus vergeben. Uebertrag 288 M. Gemünderat.

Predigtbücher in großer Anzahl empfiehlt A. Rath beim Engel.

Steinbach. Unterzeichnet ist gefunden, die Hälfte an einem freudigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Badolun zu verkaufen. Klöpper.

Chilisalpeter Eisenvitriol Weisrübssamen empfiehlt billigt E. Reutter a. Markt.

Feinsten Weinessig zum Einmachen empfiehlt E. Reutter a. Markt.

Haberrechen Senfen, Weissteine Schüttelgabeln Wannen, Fruchtmaße Frucht- & Obstschaukeln Reiszbesen mit und ohne Stiel empfiehlt billigt Wagner Beck.

Den Ertrag von 1 Vtr. Sommerweizen und 1 Vtr. Dinkel verkauft auf dem Hofe Karl Müller, Saitler. Ein sehr guterhaltener Beimer. Dvalfak der Obige.

Ernstgemeint ist die vorzügl. Wirkung von Radebeuler Carbol-Theerseife b. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Witter, Gesichtspud, Kusseln, Finnen, Hautröte, Mitlehen, Herberke etc. à St. 50 Bfg. bei: Apoth. Moser, obere Apotheke.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser in jeder beliebigen Füllung zu haben bei Brunnendirection in Stuttgart.

Tisch-Weine selbstgebrannt, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 80-75, versendet von 30 Lit. an das vorst. Weingut. Weingut Brotenhjelm bei Wilsbach (Württemberg, Domänenpächter Hage.

Armaturen für die Dampfindustrie in großer Auswahl hält auf Lager Philipp Müller, Cannst.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über Fahrräder u. Fahrradartikel u. Sie wird sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. alljähr. Garant., am billigsten, — — — — — wiederzukaufen kann. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drissen, Hannover, Brüderstr. 4.

Caféklavier zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. B.

Bugelauten ein schwarzer Schnauzer mit gelben Abzeichen. Abholungstermin 3 Tage, gegen Kopfenloß bei Gottlob Jellmeth, Rosenstr. 1.